

Projekt „Rotwildkonzeption Nordschwarzwald“



Warum eine Rotwildkonzeption?

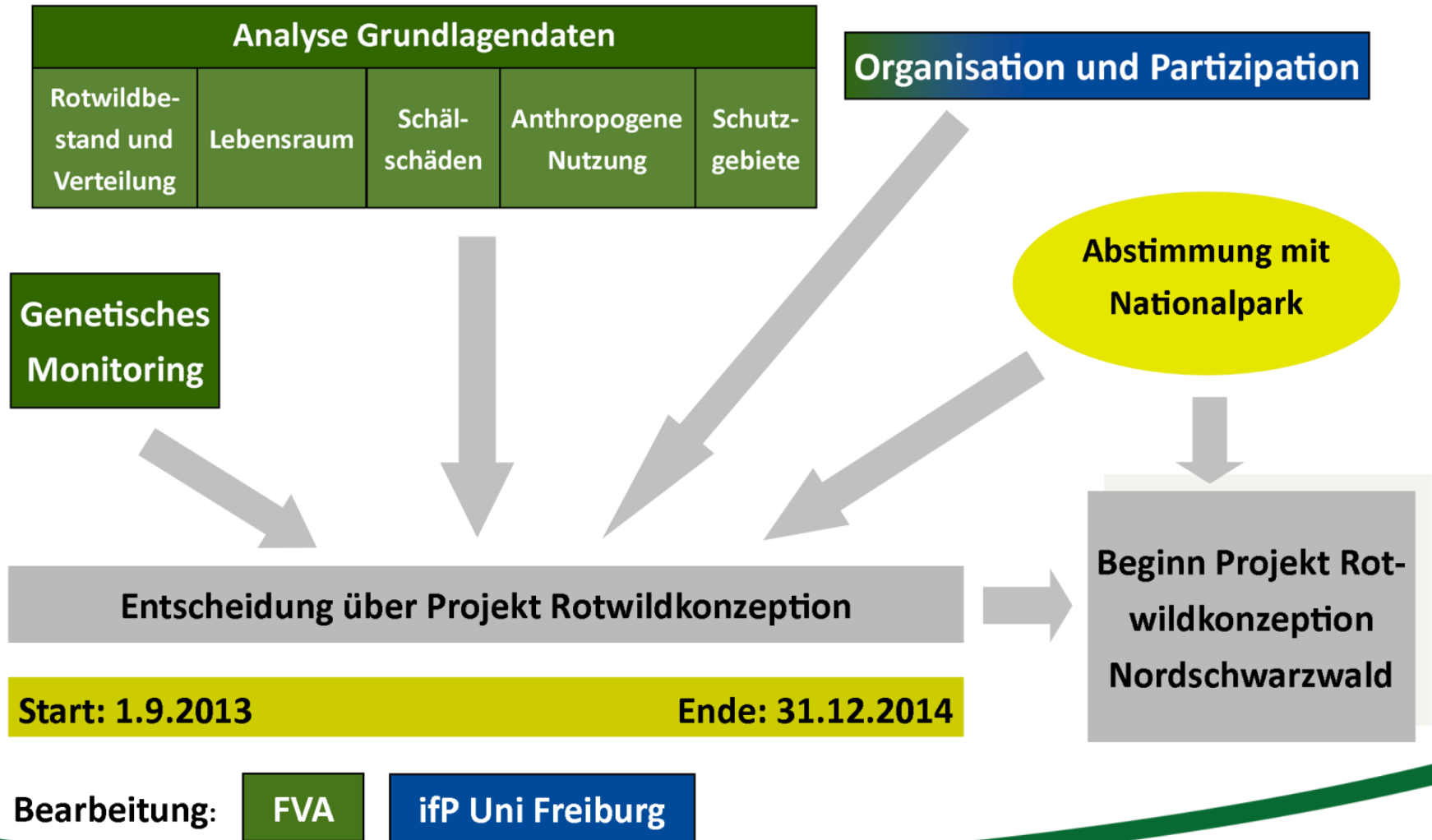
- Veränderung des Lebensraums aufgrund der großflächigen Sturmwürfe (Wiebke/Lothar),
- Anstieg des Rotwildbestandes, insbesondere in zentralen Bereichen des Rotwildgebietes,
- beginnende Zunahme von Schälschäden,
- dadurch zunehmend negative Einstellungen einiger Akteursgruppen zum Rotwild,
- unterschiedliche Jagd- und Fütterungspraktiken,
- Ausweisung eines Nationalparks,
- zunehmender Bedarf der (touristischen) Erlebbarkeit von Rotwild,
- resultierende Uneinigkeiten zwischen einzelnen Akteuren bzgl. des Managements von Rotwild, bzw. das weitere Vorgehen,
- dadurch lokal erhöhtes Konfliktpotenzial.

Rückblick

2013 - 2015

Machbarkeitsstudie zu einer
Rotwildkonzeption Nordschwarzwald

Aufbau der Studie

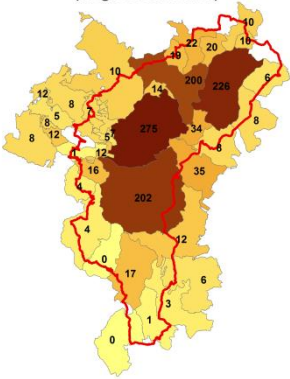


Analyse Grundlagendaten

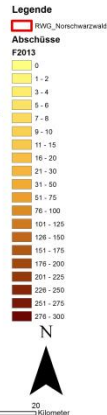
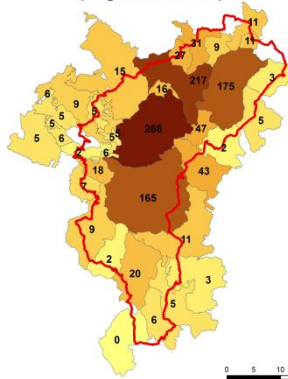
Rotwildbestand und Verteilung

→ Jagdstreckenanalyse,
Populationsmodellierung, Genetik

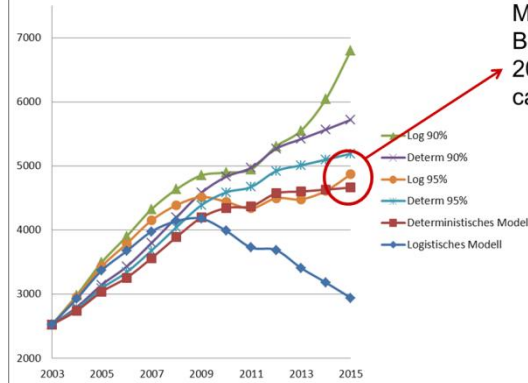
Abschüsse 2012/2013
(insges. 1203 Stück)



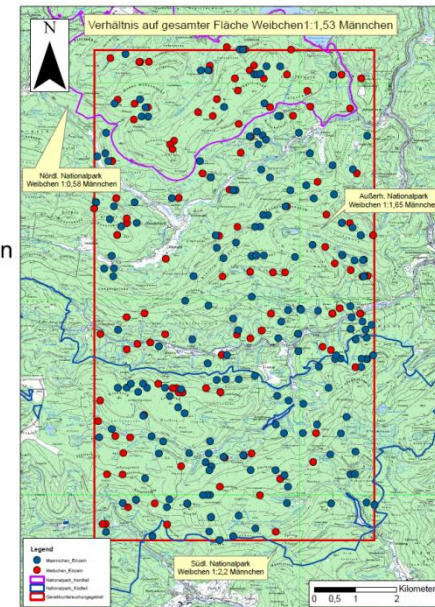
Abschüsse 2013/2014
(insges. 1158 Stück)



Anfangsbestand 1175 Alt- und Schmaltiere,
Zuwachs 65%



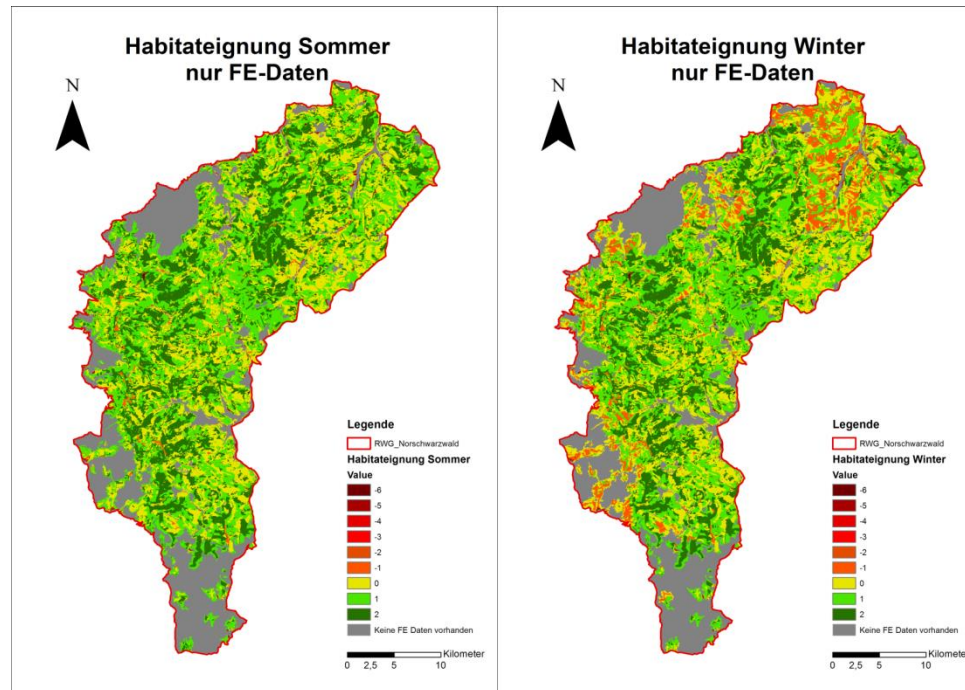
Mindestbestand zu
Beginn Jagdjahr
2015/16 von
ca. 4500-5000 Tieren



Analyse Grundlagendaten

Lebensraum

→ Analyse von vorhandenen Daten (FE, BWI, etc), einfache Modellierung Habitategignung Sommer/Winter nach Äsung und Deckung



Analyse Grundlagendaten

Schälschäden

→ Entwicklung und Erprobung einfaches
Schätzverfahren

Aufnahmeanweisung für ein einfaches
Schäl-Monitoring-Verfahren

(Überarbeitete Version, Stand 11.11.2015)

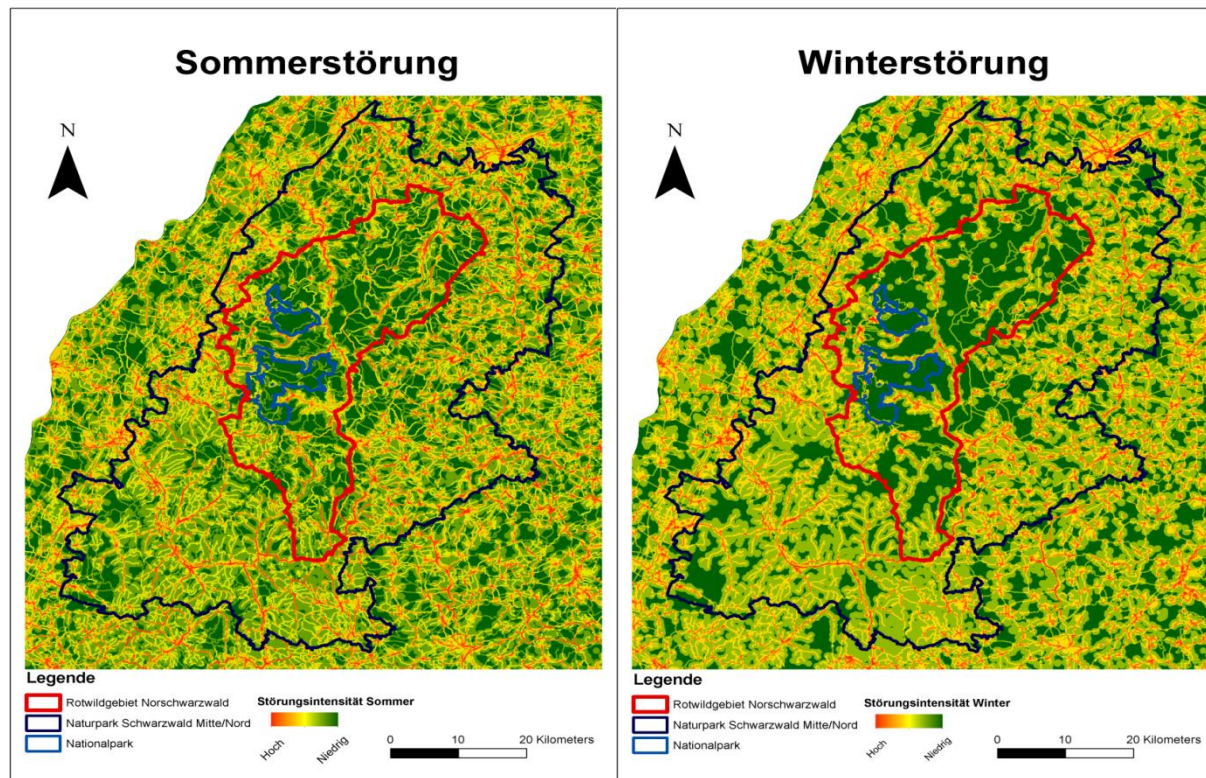


Rudi Suchant
Dominik Fechter
Stand 01.12.2015

Analyse Grundlagendaten

Anthropogene Nutzung

→ Infrastrukturanalyse und
Störungspotentialbewertung für Sommer/Winter



Meinungsbild

- Durchführung einer Akteursanalyse
- Erhebung durch das ifp der Uni Freiburg von Dr. Angela Lüchtrath
- Befragung verschiedener Personengruppen

NATIONALPARK

NAT.SCH.

FORST

JAGD

GRUNDBESITZ

Befragte...

Was halten Sie persönlich von der Idee einer Rotwildkonzeption?

„Bringt nichts, muss lokal gelöst werden“

„Grundsätzlich nicht verkehrt“

„Generell ja“/„vom Grundsatz nicht negativ“
(einzelne Jäger)

Fazit:

JA

„Absolut notwendig“

„Überfällig“

„Sehr sinnvoll“

„Schon seit Jahren gefordert“

„Ohne geht es nicht“

„Muss sein“

-

(+)

+++!

Für wie machbar halten Sie ein solches Vorhaben?

Sehr Schwierig – nicht realistisch

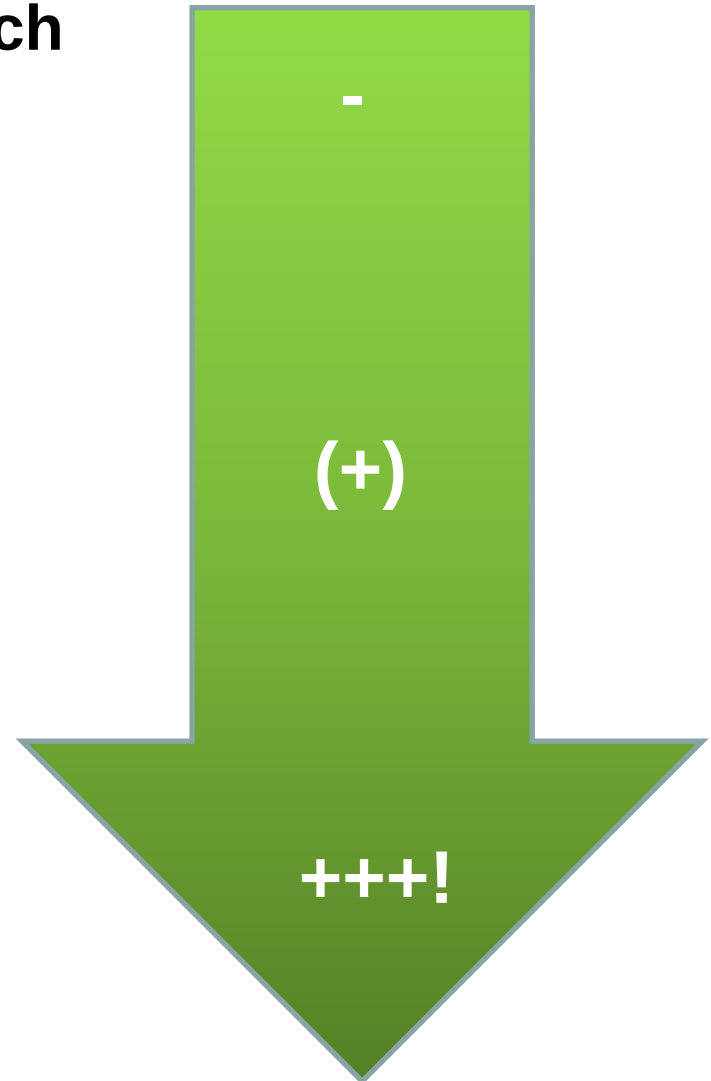
3

Schwierig aber machbar

19

Durchaus realistisch

7



Projekt Rotwildkonzeption Nordschwarzwald

→ Erarbeitung einer Rotwildkonzeption möglich und dringend notwendig

2015 Beginn Hauptprojekt
 Rotwildkonzeption Nordschwarzwald

Laufzeit 5 Jahre

Ziele der Rotwildkonzeption

- Erarbeitung einer Konzeption für das Rotwildmanagement im Nordschwarzwald auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und im Konsens aller relevanten Akteure
- Dauerhafte Managementstrukturen unter Beteiligung aller relevanten Akteure sind etabliert, um ein dauerhaft abgestimmtes Rotwildmanagement zu ermöglichen
- Das Rotwildmanagement innerhalb des Nationalparks ist mit der Rotwildkonzeption im Nordschwarzwald abgestimmt

Teilziele

Die übergeordneten Ziele gelten nur als erreicht, wenn gleichranging

- a) Wildschäden nur in einem vom jeweiligen Grundeigentümer tolerierten Maß auftreten,
- b) die Ansprüche des Rotwildes insbesondere an seinen Lebensraum und sein Ruhebedürfnis erfüllt sind,
- c) die Rotwilddichte den unter a. und b. genannten Vorgaben entspricht (in Bereichen, in denen aktuell eine zu hohe Rotwilddichte vorhanden ist, muss diese dementsprechend reduziert werden),
- d) die Bejagung des Rotwildes attraktiv und der Jagdwert erhalten bleibt,
- e) die Erlebbarkeit der Art für Besucher und Einheimische punktuell ermöglicht wird,
- f) das Erreichen von Naturschutz- und Tierschutzzielen sichergestellt wird,
- g) das Rotwildmanagement im Nationalpark mit dem Gesamtmanagement im Nordschwarzwald abgestimmt ist,
- h) im Rahmen der Projektbearbeitung Managementstrukturen geschaffen werden, die auch dauerhaft sicherstellen, dass eine Umsetzung des Managementplanes mit vorhandenen Ressourcen und eine fortlaufende Weiterentwicklung des Managementplanes ermöglicht werden.

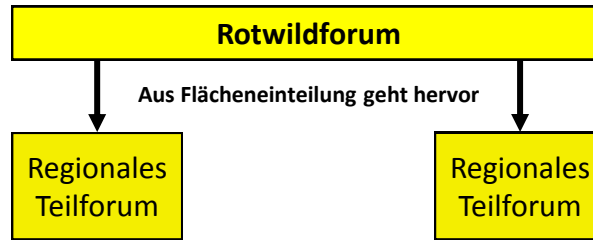
Ziele der Rotwildkonzeption

Diese Ziele können nur erreicht werden, wenn

1. die Managementkonzeption räumlich differenziert erstellt wird,
2. Teilziele lokal unterschiedlich gewichtet werden können.

Projektablauf

Projektbeirat

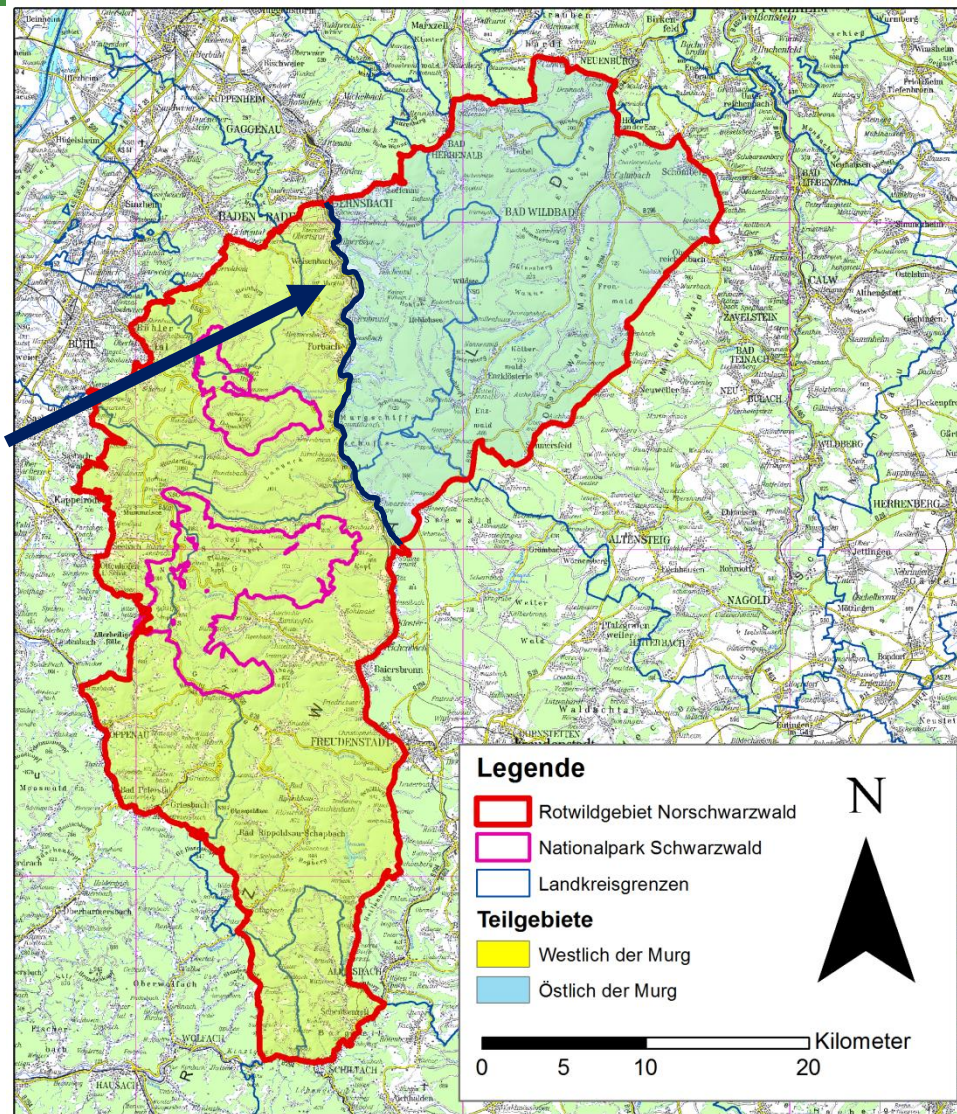


Praxis

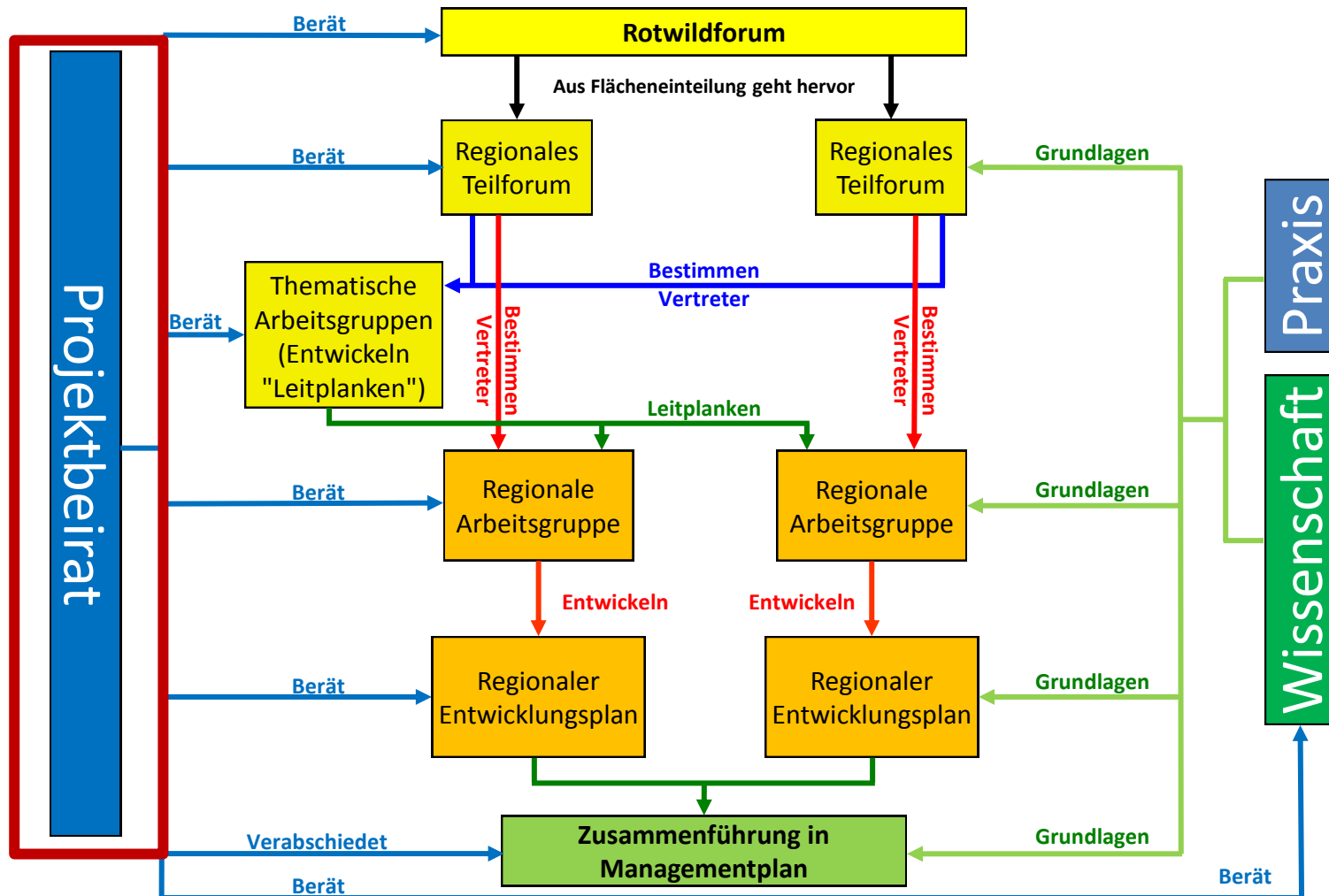
Wissenschaft

Teilgebiete

Murgtal und B462



Projektablauf

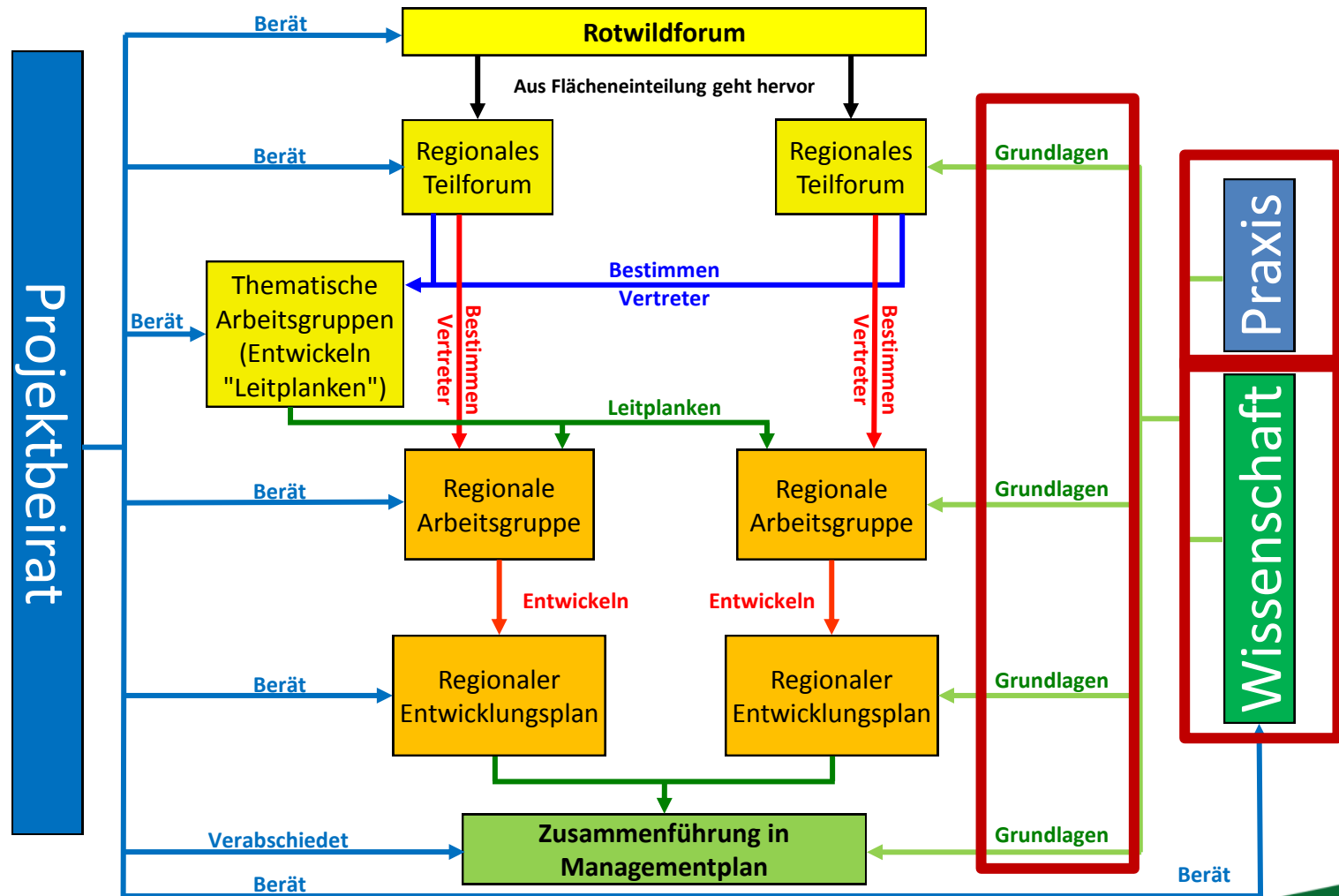


Projektbeirat

Vertreter aus

- Gemeinden (Bürgermeister)
- LJV
- ÖJV
- Waldbesitzes
- Nationalparks
- Tourismus
- Forstverwaltung
- Naturschutzverwaltung
- Tierschutzes
- MLR
- Sprecher Regionale Arbeitsgruppen

Projektablauf



Projekthinhalte/Grundlagen

Naturwissenschaftliche Forschungsinhalte

1. Rotwild
2. Lebensraum
3. Schäden durch Rotwild
4. Störung und Erlebbarkeit

Sozialwissenschaftliche Forschungsinhalte

1. Sichtweisen
2. Einstellung
3. Kommunikation und Kooperatio

Naturwissenschaftliche Forschungsinhalte

Rotwild

Fragen:

- Wo kommt wieviel Rotwild zu welchen Tages- und Jahreszeiten vor?
- Wie verläuft die Populationsdynamik?

Rotwild

Methoden:

- Bestandesrückrechnungen: **Wilddichte, Populationsdynamik**
→ Genaue Angaben nach Alter und Geschlecht
- Jagdstreckenanalyse: **Räumliche Verteilung, Populationsentwicklung**
→ Besser aufgelöste Meldungen wichtig (Rastersystem?)
- Genetik: **Geschlechterverhältnis, Räumliche Verteilung, Populationsgröße**
→ Sammlung von Losungsproben im Frühjahr, Analyse Herzmuskelproben von erlegten Tieren

Rotwild

Methoden:

- Telemetrie: **Raum-Zeit-Verhalten: Tages-/ Jahreszeit**
→ 30 Tiere werden mit Halsbandsender versehen
- Weitere Methoden: **Wilddichte, Geschlechterverhältnis**
→ Fotofallen, Wärmebildkameras, Fährtenkartierung etc.

Lebensraum und Schutzziele

Fragen:

- Wie ist die Qualität des Lebensraums von Rotwild?
Im Sommer, im Winter?
- Welches sind die auf Rotwild bezogenen
Naturschutz- und Tierschutzziele?

Lebensraum und Schutzziele

Methoden:

- Lebensraumbewertung: **Räumlich und zeitlich differenzierte Lebensraumqualität (Nahrung, Deckung)**
 - Fernerkundung / Luftbildauswertungen
 - Terrestrische Erhebungen: Bodenvegetation
 - Daten Betriebsinventuren, Bundeswaldinventur
- Erfassung der Naturschutz- und Tierschutzziele: **Wo welche Ziele festgelegt sind**
 - Auswertung von gesetzlichen Normen
 - Befragung von Akteuren im Bereich Natur- / Tierschutz

Schäden durch Rotwild

Fragen:

- Wo treten wieviel durch Rotwild verursachte Schäden auf?
- Wie ist die Entwicklung der Schäden?

Schäden durch Rotwild

Methoden:

- Schälschadenmonitoring: **Entwicklung der Schälschäden**
→ Neues Praxisverfahren: Jährliche Anwendung
- Betriebsinventur, Bundeswaldinventur:
Ausmaß der Rotwildschäden, langfristige Entwicklung
→ Auswertung der letzten 3 Perioden
- Verbissmonitoring Forstliches Gutachten:
Verteilung / Entwicklung der Gefährdung waldbaulicher Ziele
→ Auswertung der letzten 3 Perioden

Störung und Erlebbarkeit

Fragen:

- Wo und wie können die Ansprüche des Rotwildes an sein Ruhebedürfnis erfüllt werden ?
- Wo und wie kann die Erlebbarkeit von Rotwild für Besucher und Einheimische punktuell ermöglicht werden?

Störung und Erlebbarkeit

Methoden:

- Abgrenzung potentieller Ruhebereiche:
**Erfassung des Störpotenzials,
potentielle Beobachtungsbereiche**
→ Infrastrukturanalyse
- Herleitung der Nutzung der Infrastruktur:
Tages- / jahreszeitlich differenzierte Besuchererfassung
→ Multimomentaufnahmen, Lichtschranken etc.
- Störung durch jagdliche Aktivitäten:
Erfassung jagdlicher „Störeinflüsse“
→ Erfassung jagdlicher Infrastruktur, Befragung

Sozialwissenschaftliche Forschungsinhalte

1. Sichtweisen

Erhebung: Interviews mit ca. 50 Personen im Rotwildgebiet aus den Bereichen Grundbesitz, Jagd, Forstverwaltung, Gemeinden, Tourismus und Naturschutz

Ziele:

- Erhebung der Sichtweisen auf Rotwild, mögliche Maßnahmen und andere Beteiligte
- Detaillierter Einblick in die Denkweisen, Argumentationen und Positionen
- Erheben von zentralen (Konflikt-)Themen und Beziehungen

Erste Ergebnisse (Auszug):

- unterschiedliche Sichtweisen auch innerhalb bestimmter Interessengruppen (z. B. Jagd, Forst, Gemeinden)
- Kontroverse Bewertung von Winterfütterung, Jagdzeiten, Jagdmethoden, Wildruhezeiten und Erlebbarmachung des Rotwilds
- lokal unterschiedliche Austauschprozesse und kritische Themen (abhängig von Besitzstrukturen, Rotwildpopulation, Grenzlinien, Tourismusaufkommen, Akteuren, u. a.)

2. Einstellung

Erhebung: Breit angelegte Umfrage mit mehreren hundert Personen

Ziele:

- Erhebung eines möglichst breiten Meinungsbilds
- Vergleich der Einstellung aufgrund bestimmter Faktoren (Interessengruppen, räumliche Unterschiede, persönliche Betroffenheit, Wahrnehmung, usw.)
- Evaluation durch erneute Befragung am Ende der Konzeptionsentwicklung

→ In Kombination mit den Interviewergebnissen umfangreiche Wissensbasis für Moderations- und Aushandlungsprozesse

3. Kommunikation und Kooperation

Erhebung: Gruppendiskussionen mit unterschiedlichen Akteuren

Ziele:

- Erhebung und Analyse der Rollenverständnisse und wechselseitigen Erwartungen
- Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich Kommunikation und Zusammenarbeit aufzeigen
- Diskussion möglicher Umsetzungsformen einer Rotwildkonzeption

Mögliche Ergebnisse:

- Aufbau oder Weiterentwicklung der Kommunikation
- Aufbau einer Zusammenarbeit mit
- Weiterentwicklung von z. B. Hegegemeinschaften

Leitfragen

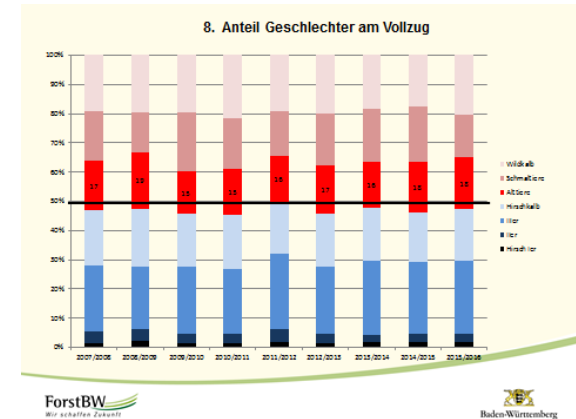
Rotwild

- Bestandesgröße:
 - Unbekannt, Schätzung ca. 4.500 bis 5.000 Tiere
 - Abgeleitet aus Populationsmodellen, Jagdstreckenanalyse und Einschätzungen der Praktiker
- Tages/jahreszeitliche Verteilung
 - Nachtaktiv, in manchen Bereichen schneeabhängige Abwanderungen in die Tieflagen. Fütterungen spielen keine so dominante Rolle wie im Südschwarzwald
 - Genauere Erkenntnisse zukünftig aus Telemetrie, Genetik, Fototfallen und Wärmebildkameras

Leitfragen

Jagd

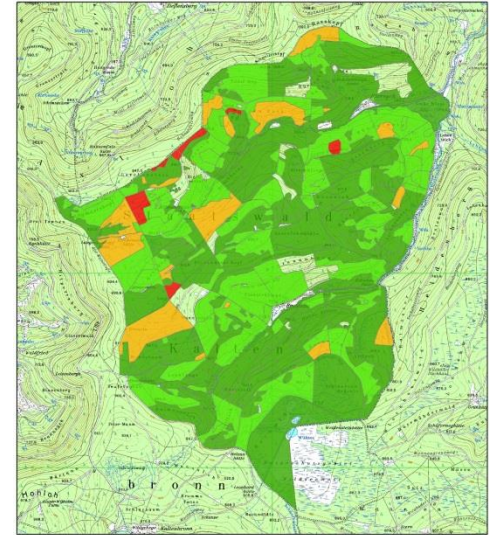
- Erfüllung des weiblichen Abschusses:
 - 50% - 54%, Anteil Alttiere 15% - 19% (2007 bis 2016)
 - Abgeleitet aus Jagdstreckenanalyse (Daten Scheufler, FD Freiburg)
- Wie kann die Jagdstatistik zur Beantwortung von Fragestellungen verwendet werden
 - Analyse der letzten 10 Jahre (Daten Scheufler, FD Freiburg und Elliger, WFS Aulendorf)
 - Bestandesrückrechnungen, räumliche Verteilung



Leitfragen

Lebensraum/Waldbau

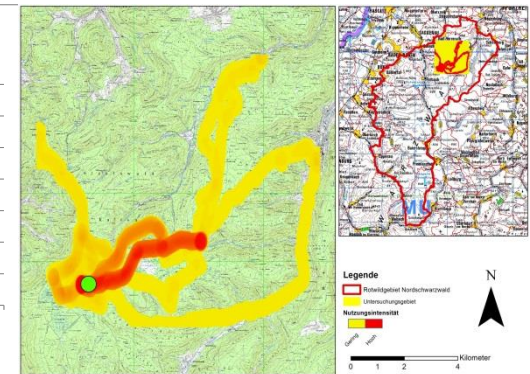
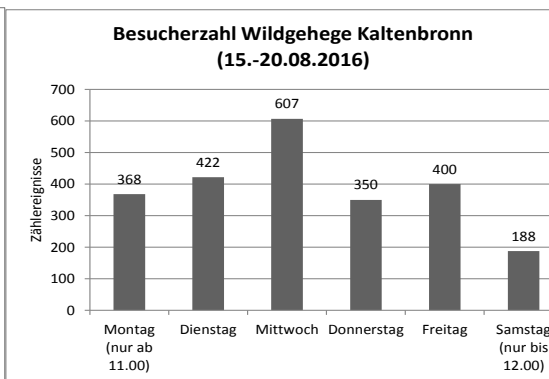
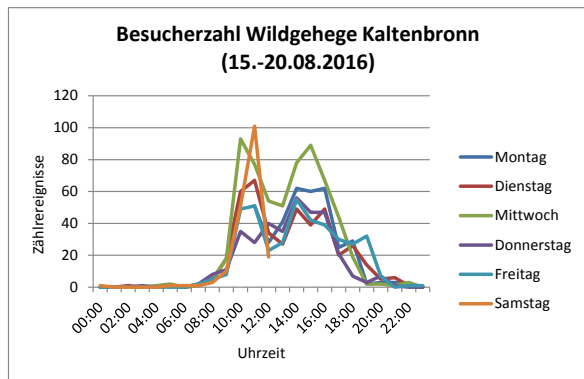
- Lebensraumbewertung:
 - Fernerkundungs-, Inventur- und terrestrisch erhobenen Daten
 - Bisher nur Ergebnisse für Teilbereiche
- Schäl- und Verbissschäden
 - Vorhandenes Schälschätzverfahren ist in letzter Abstimmungsphase
 - Anwendung ab 2017/2018 möglich



Leitfragen

Störung

- Interaktion Mensch/Tier
 - Infrastrukturanalyse (touristisch/jagdlich), Analyse tatsächliche Nutzung
 - Analyse vorhandener Daten, Multimomentaufnahmen, Zählstrahlen, Befragungen, Verwendung GPS-Logger, etc



Herzlichen Dank

